



Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Freitag, 14. Februar 1975

Preis 2 Kopfen

Berzengabe von 'SOZIALISTIK KASACHSTAN' • Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Nr. 32 (2359) 10. Jahrgang

Reserven für das Planjahr fünf!

Sozialistische Verpflichtungen der Werktätigen des Gebiets Zelinograd für 1975

Die Werktätigen des mit dem Lenindorn ausgezeichneten Gebiets Zelinograd sowie das ganze Sowjetvolk unterstützen und billigen aufs wärmste die aktive zielbewusste Tätigkeit des Leninschen Zentralkomitees der KPdSU, seines Politbüros und des Generalsekretärs der ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, persönlich zur Entwicklung der Ökonomie unseres Landes, zur Hebung des Wohlstandes der Werktätigen und zur Realisierung des vom XXIV. Parteitag der KPdSU proklamierten Friedensprogramms.

Die Kollektive der Industrie- und Baubetriebe des Gebiets haben die Aufgaben für 1974 in der Realisierung der Produktion und in der Ausweitung der wichtigsten Erzeugnisse erfüllt. Die technische Ausstattung und der ökonomische Wirkungsgrad der Produktion sind gewachsen. Neue Branchen — die chemische und keramische — wurden gegründet.

Bestimmte Erfolge wurden auch in der Entwicklung der Landwirtschaft erzielt. Trotz der harten Dürre im Vorjahr wurden 75 Millionen Pud Getreide in die Speicher der Heimat geschüttet.

In der Atmosphäre eines kolossalen politischen und Arbeitsschwungs nahmen die Werktätigen des Gebiets die Beschlüsse des Dezemberplenums (1974) des ZK der KPdSU, den Aufruf des Zentralkomitees der KPdSU, an die Partei und das Sowjetvolk, die Beschlüsse des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komparties der Sowjetunion entgegen über die Entfaltung des sozialistischen Unionswettbewerbs im Jahr 1975. Sich von diesen Dokumenten, Bestimmungen und Schritten leitend, die in der Rede des Generalsekretärs der ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf dem Dezemberplenum enthalten sind, sind die Werktätigen des Gebiets entschlossen, den nächsten Planjahr des neuen Arbeitserfolgs aufzuwarten, und übernehmend folgende sozialistische Verpflichtungen:

beharrlich an der Konzentrierung und Spezialisierung der Agrarproduktion, an der Überführung ihrer Zweige auf eine moderne industrielle Grundlage, an der Hebung der Kultur des Ackerbaus und der Viehzucht, an der weitgehenden Einführung der Erfindungen der Wissenschaft und fortschrittlichen Erfahrungen in die Produktion weiter zu arbeiten; 11,8 Zentner Getreide, 80 Zentner Kartoffeln, 126 Zentner Gemüse je Hektar zu erzielen; einen Gesamtenergieertrag von 3 300 000 Tonnen Getreide zu erzielen, indem seine Produktion gegenüber der planmäßigen um 518 000 Tonnen anzuwachsen wird; 2 296 500 Tonnen Getreide an den Staat zu liefern; für die Viehwirtschaft nicht weniger als 750 000 Tonnen Heu und 250 000 Tonnen Anweilensilage, 1,8 Millionen Tonnen Silage und 12 000 Tonnen Grünmehl bereitzustellen;

an den Staat nicht weniger als 105 100 Tonnen Fleisch, 183 000 Tonnen Milch, 3 180 Tonnen Wolle, 79 Millionen Eier zu verkaufen;

die Ställe für 35 000 Rinder, für 33 000 Schweine, für 26 000 Schafe komplex zu mechanisieren, die Ställe für 4 600

Kühe für Boxhaltung zu rekonstruieren; 12 Milchabnahmestellen zu bauen, 13 000 Boxen für die Aufzucht von 60 000 Kälbern einzurichten; im Laufe eines Jahres nicht weniger als 120 000 Eier, 180 000 Schweine, 120 000 Schafe zu mästen, darunter 80 000 Rinder und 120 000 Schafe auf Mastböden; in spezialisierten Farmen in 10 Wirtschaften 7 000 Rassekühe für die Aufzucht der Muttertierherde zu züchten;

erforderliche Maßnahmen zur weiteren Entwicklung des Systems der Hoch- und Mittelfachschulen im Gebiete, zum Abschluss des Übergangs zur allgemeinen Mittelschulbildung durchzuführen; 14 allgemeinbildende Mittelschulen aufzubauen; 10 800 Schüler in den 9. Klassen und 2 700 Schüler in technischen Berufsschulen zu erfassen; die Arbeit zum Übergang der Schulen zum Kabinettunterrichtssystem fortzusetzen; an Hochschulen 2 900 Spezialisten höchster, an Techniken 5 000 Spezialisten mittlerer Qualifikation und im System der technischen Berufsausbildung 7 700 qualifizierte Arbeiter heranzubilden;

die Verbesserung der Qualität und Kultur der medizinischen Betreuung der Bevölkerung zu erzielen; durch Reorganisation und Inbetriebnahme neuer Krankenhäuser das Netz um weitere 125 Betten zu vergrößern, insgesamt 9 305 Krankbetten aufzustellen, ärztliche Hilfe in 20 medizinischen Fachrichtungen zu erweisen.

Die Werktätigen des ordnungsgeschickten Gebiets Zelinograd stehen im sozialistischen Wettbewerb mit den Werktätigen des Gebiets Kustanai und versichern dem Leninschen Zentralkomitee der KPdSU und der Sowjetregierung, dem ZK der KP Kasachstans und der Republikregierung, daß sie alle ihre Kräfte, Kenntnisse, ihr Können und ihre Energie für die erfolgreiche Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, des Dezemberplenums (1974) des ZK der KPdSU, der Produktionspläne und sozialistischen Verpflichtungen einsetzen werden, den XXV. Parteitag der KPdSU würdigen und ihren Beitrag zur Festigung der Wirtschaft und Verteidigungsmacht unserer sozialistischen Heimat leisten werden.

Jeder Wintertag ist eine ernste Prüfung für die Viehzüchter. Unter beliebigen Verhältnissen müssen sie die Produktion von tierischen Erzeugnissen vergrößern, um an den Staat mehr Milch und Fleisch zu liefern. Durch die Teilnahme am sozialistischen Unionswettbewerb der Landwirte erzielen die Viehzüchter des Gebiets Zelinograd gute Resultate. Es wurde das Fazit der Arbeit der Farmkollektive im ersten Monat des abschließenden Planjahres gezogen. Erfolgreich sind die Ergebnisse in der Fleischproduktion. Im Vergleich mit der entsprechenden Periode des Vorjahres vergrößerte sie sich um 10,2 Prozent. An den Staat hat man um 1 002 Tonnen mehr Fleisch verkauft. Der Bestand von Tieren und Geflügel aller Arten wuchs an.

Immer weitgehender entfaltet sich der sozialistische Wettbewerb im Karl-Marx-Sowchos, Rayon Abbassar. Die Leistungen der Schweinezüchterinnen Anna Solowkaja, Helene Kunz, Amalia Heimbach und Valentina Shukowskaja spornen an. Das sind Leute, die ihre Verpflichtungen immer vorfristig meistern. Hoher Enthusiasmus der Viehzüchter und die ständige Mechanisierung der Arbeitsprozesse auf den Farmen sind

Grundlage für weitere Erfolge

Die Grundlagen der Erfolge, die dieser Sowchos von Monat zu Monat erreicht. Schnell nahmen an Gewicht die Rinder zu, die hier auf einem großen mechanisierten Mastplatz gemästet wurden.

„Wir müssen noch 13 Tonnen Fleisch an den Staat liefern, und damit wird der Volkswirtschaftsplan für das erste Quartal erfüllt sein“, sagte der Chefzuchtler des Sowchos „Nowomarkowski“ Boris Matkowskij. „Das werden wir schon am 19. Februar schaffen. Also, den Quartalplan erfüllen wir an diesem Tag und liefern zusätzlich bei 70 Tonnen Fleisch. Die Rinder, die wir ins Fleischkombinat brachten, wogen im Durchschnitt je 484 Kilo. Sie werden auf drei mechanisierten Plätzen gemästet. Mustangültig arbeiten die Viehpfleger Ilija Burduscha und Muchamedhan Tokpajew. Sie erzielen bei der Mast täglich 700—800 Gramm Gewichtszunahme. Alle unsere Viehzüchter haben als Antwort auf den Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernommen. Uns steht bevor, im abschließenden Planjahr 1 440 Tonnen Fleisch zu verkaufen. Aber wir sind überzeugt, daß der Staat von uns mehr Fleisch bekommt.“ (Fr.)

Die Felder werden ertragreicher

Die Kolchos und Sowchos des Rayons Martuk haben das Saatgut vollständig vorbereitet — es ist alles erster und zweiter Klasse. In den Lagerhäusern sind in jeder Zeile Tafeln angebracht, auf denen die Kultur, die Aussaatmethode und die Aussaatmenge, die Felder angegeben sind. So hat man es auch in einem anderen großen Getreiderayon — im Rayon Chobda — gemacht.

Um die Vorbereitung des Saatguts ist es in diesem Jahr besser bestellt als im Vorjahr, sagt in einem Gespräch mit dem KasTAS-Korrespondenten der stellvertretende Leiter der Gebietsverwaltung Landwirtschaft N. Soldatenko. Wir haben davon einen genügenden Vorrat, gereinigt ist mehr, als vorgesehen war, die Qualität ist besser.

Die landwirtschaftliche Versuchsstation des Gebiets und der spezialisierte Sowchos „Jaroslowski“ liefern bedeutend mehr Eiltesamen und Samen erster Reproduktion, als geplant worden war. Das in den Kolchos und Sowchos ausgesäte Saatgut ergab im vergangenen Jahr eine gute Getreidernte mit Samen hoher Qualität.

Unsere Kolchosbauern bauen hauptsächlich die Sommerweizen „Saratowkaja 209“ an. Im Frühjahr beginnen wir mit der Rayonierung der Sommerweizenorte

Genosse D. A. Kunajew bei Soldaten der Alma-Ataer Garnison

Am 12. Februar besuchte das Politbüro des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew die Kursanten der Alma-Ataer Allgemeinen Kommandantenschule „Marschall der Sowjetunion I. S. Kowew“ und die Soldaten des Truppendienstes. Er machte sich mit dem Verlauf der Gefechts- und Politusbildung und der Lebensweise der Soldaten bekannt, interessierte sich für die Erfolge des Personalbestands in sozialistischen Wettbewerben zu Ehren des 30. Jahrestages des Sieges. Im Gespräch mit Soldaten und Sergeanten, Kursanten und Offizieren berichtete Genosse D. A. Kunajew über den Beitrag der Werktätigen Kasachstans zur Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahrteils und darüber, wie sich die Republik auf den rühmlichen Jahrestag des großen Sieges des Sowjetvolkes und seiner Streitkräfte über die deutsch-faschistischen Eindringlinge vorbereitet.

Genosse D. A. Kunajew wünschte den Soldaten, den rühmlichen revolutionären, Arbeits- und Kampftethoden ihres Volkes weiter zu sein und stets hohe Wachsamkeit und Gefechtsbereitschaft zu bewahren.

Die Gäste wurden von folgenden Genossen begleitet: Befehlshaber des Militärbezirks, Armeegeneral, N. G. Jaschtschenko, Mitglied des Militärats, Leiter der Politverwaltung des Bezirks, Generalmajor M. D. Popkow, Leiter der Abteilung Verwaltungsverwaltung des ZK der KP Kasachstans A. G. Platjajew, der Erste Stellvertretende Befehlshaber des Militärbezirks, Generalleutnant F. F. Kriwda.

Die Heimat ehrt ihre Helden

AN DIE WISSENSCHAFTLER, KONSTRUKTEURE, INGENIEURE, TECHNIKER UND ARBEITER, AN ALLE KOLLEKTIVE UND ORGANISATIONEN, DIE AN DER VORBEREITUNG UND VERWIRKLICHUNG DES FLUGS, DER WISSENSCHAFTLICHEN ORBITALSTATION SALUT 4 UND DES TRANSPORTRAUMSCHIFFS SOJUS 17 TEILGENOMMEN HABEN, AN DIE SOWJETISCHEN KOSMONAUTEN, GENOSSEN ALEXEJ ALEXANDROWITSCH GUBAREW UND GEORGI MICHAJLOWITSCH GRETSCHKO

Teure Genossen! Der Beginn von 1975 — des abschließenden Jahres des neunten Planjahrteils — ist durch eine neue Errungenschaft der vaterländischen Wissenschaft und Technik auf dem Gebiet der Weltraumerschließung gekennzeichnet worden.

In der Sowjetunion ist ein Dauerflug der Kosmonauten Alexej Alexandrowitsch Gubarew und Georgi Michailowitsch Gretschko mit der wissenschaftlichen Orbitalstation Salut 4 und dem Transportraumschiff Sojus 17 erfolgreich verwirklicht worden. Nach Erfüllung des 30-tägigen Forschungsprogramms an Bord der Station sind die Kosmonauten im vorgegebenen Gebiet der Sowjetunion glücklich gelandet. Während des gesteuerten Fluges mit der Station Salut 4 ist ein umfangreiches Programm wissenschaftlich-technischer und medizinisch-biologischer Forschungen und Experimente ausgeführt worden.

Die vollkommene Bordsysteme und die neue wissenschaftliche Apparatur der Station haben ermöglicht, einen Komplex astrophysikalischer Forschungen zu verwirklichen, die die Erforschung der Sonne, der Planeten und Sterne, das Studium der Erdatmosphäre umfassen sowie das Studium einer längeren Wirkung verschiedener Faktoren des kosmischen Fluges auf die Lebensfähigkeit des Menschen fortzusetzen.

Die Schaffung dauerhafter Orbitalstationen eröffnet weitere Perspektiven für die Nutzung des Weltraums zu Zwecken der Wissenschaft und Volkswirtschaft.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR beglückwünschen Euch herzlich, teure Genossen Alexej Alexandrowitsch Gubarew und Georgi Michailowitsch Gretschko zur Erfüllung des komplizierten Programms der Forschungen und Experimente und zum erfolgreichen Abschluß des Raumfluges.

Wir gratulieren aufs wärmste den Wissenschaftlern, Konstrukteuren, Ingenieuren, Technikern und Arbeitern, allen Kollektiven und Organisationen, die an der Schaffung, Vorbereitung und Verwirklichung des kosmischen Fluges mit der wissenschaftlichen Orbitalstation Salut 4 und dem Transportraumschiff Sojus 17 teilgenommen haben. Mit Eurer selbstlosen Arbeit leistet Ihr einen würdigen Beitrag zur Realisierung der vom XXIV. Parteitag der KPdSU vorgemerkten Aufgaben des kommunistischen Aufbaus.

Dem Zentralkomitee der KPdSU, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, dem Ministerrat der UdSSR

und die wissenschaftliche Apparatur des Weltraumkomplexes Sojus 17 — Salut 4 funktionsbereit reibungslos zu betreiben.

Wir danken aufs wärmste dem Zentralkomitee der KPdSU, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und dem Ministerrat der UdSSR für das uns erwiesene hohe Vertrauen in der Erfüllung des Dauerweltraumfluges.

Unser Selbstbefinden ist gut, wir sind zur Erfüllung neuer Aufträge der Heimat bereit.

Raumfahrtschiffkommandant, Oberleutnant GUBAREW, Bordingenieur GRETSCHKO

An das Zentralkomitee der KPdSU, an das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, an den Ministerrat der UdSSR

Wir Wissenschaftler, Konstrukteure, Ingenieure, Techniker, Arbeiter und Kosmonauten, die an der Vorbereitung und Verwirklichung des kosmischen Dauerfluges der wissenschaftlichen Orbitalstation Salut 4 und des Transportraumschiff Sojus 17 mitwirken, danken herzlich dem Zentralkomitee der KPdSU, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und dem Ministerrat der UdSSR für die ständige Fürsorge und Aufmerksamkeit gegenüber der Arbeit unserer Kollektive und Organisationen, die für die warmen Grüsse, inspiriert durch den Aufruf des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk, vernachlässigen wir dem Leninschen Zentralkomitee der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung, daß wir alle unsere Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen zur erfolgreichen Erfüllung der Pläne der weiteren Erschließung des Weltraums im Interesse der sowjetischen Wissenschaft und des höchsten Menschheit einsetzen werden.

ERLASS des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Verleihung des Titels Held der Sowjetunion an den Raumflieger, Genossen A. GUBAREW

Für die erfolgreiche Verwirklichung des Fluges mit der wissenschaftlichen Orbitalstation Salut 4 und dem Transportraumschiff Sojus 17 und für den dabei bewiesenen Mut und Heroismus wird an den Raumflieger, Genossen Gubarew, Alexej Alexandrowitsch der Titel Held der Sowjetunion mit Überreichung des Lenindorns und der Medaille „Goldener Stern“ verliehen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. PODGORNY Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADE Moskau, Krem., 12. Februar 1975

ERLASS des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Verleihung des Titels Raumflieger der UdSSR an Genossen A. GUBAREW

Für die Verwirklichung des kosmischen Fluges mit der wissenschaftlichen Orbitalstation Salut 4 und dem Transportraumschiff Sojus 17 wird der Titel Raumflieger der UdSSR an Genossen Gubarew, Alexej Alexandrowitsch verliehen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. PODGORNY Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADE Moskau, Krem., 12. Februar 1975

ERLASS des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Verleihung des Titels Raumflieger der UdSSR an Genossen G. M. GRETSCHKO

Für die erfolgreiche Verwirklichung des Fluges mit der wissenschaftlichen Orbitalstation Salut 4 und dem Transportraumschiff Sojus 17 wird der Titel Raumflieger der UdSSR an Genossen Gretschko, Georgi Michailowitsch verliehen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. PODGORNY Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADE Moskau, Krem., 12. Februar 1975

Bei Schefflers ist es interessant

„Und wo ist denn dein Alexander?“ fragte ich mich in der Wohnung umschauend.

„Er zaubert mal wieder!“, antwortete Maria Scheffler, die Hausfrau. „Anstatt nach der Arbeit zu ruhen, hockt er dort im Dunkeln... Sascha, du hast Besuch!“

„Kommen Sie nur rein! Ich kann jetzt nicht hinaus“, ertönte die Stimme des Hausherrn im Nebenraum. Ich trat ein. Im Dunkeln sah ich zuerst nur ein rotes Viereck, dann erkannte ich Alexander Scheffler am Tisch sitzend.

„Nein für mich, daß du ein Fotograf bist“, bemerkte ich nach der

Begrüßung. „Ein angehender“, präziserte Scheffler. „Doch finde ich dich sehr interessant.“

Er sprach mit Begeisterung von seinem neuen Hobby. Man brauche ja nicht unbedingt nur Bekannte oder Verwandte zu fotografieren. Es gebe ja so viel Interessantes rings um uns, das man manchmal nicht bemerkt, aber wertvoll sei. Man müsse nur aufmerksam sein.

Alexander Scheffler ist Traкторist. Seine Frau, Maria, war von der Leidenschaft ihres Mannes ansehend nicht besonders begeistert. Sie klagte, daß er jetzt zu wenig freie Zeit habe.

Scheffler lachte und meinte, es gäbe ja außer dem Schachspielen und dem Fernsehen auch andere interessante Beschäftigungen. Maria und auch Schefflers Sohn sind nämlich eifrige Schachspieler. Alexander übt übrigens auch. Doch er hat noch eine Lieblingsbeschäftigung: das Tischlern. Der Fernseher steht zum Beispiel auf einem von ihm angefertigten Tischchen. Filmvorführungen oder Vorlesungen im Klub des Dorfes Michailow sind für die Schefflers auch anziehend. Nicht selten kommen Alexanders Arbeitskollegen zu ihm. Über Bücher und Filme werden Meinungen ausgetauscht.

faucht. Es gibt genug interessante Unterhaltungsthemata. Mit einem Wort bei Schefflers bleibt keine Zeit für Langeweile.

Dasselbe kann man von der Familie Andrej Iwanow sagen. Er ist Schöflor im Kolchos. Kommt man an diesem Haus vorbei, hört man an den Abenden schöne Musik. Das ist aber kein Konzert im Fernsehen oder Rundfunk.

Am Klavier sitzt gewöhnlich die älteste Tochter Nadescha. Neben ihr sieht man ihren Bruder Valeri, Schüler der echten Klasse mit dem Akkordeon und die jüngste — Swelena — mit der Geige. Andrej Iwanowitch selbst ist Dirigent. Auch seine Frau macht mit. Übrigens nicht nur bei der Vorbereitung für ihr Familienkonzert im Klub. Beide besuchen den Lehrgang für Kombi-führer.



Das Kulturhaus der Erdtraktoren in Gurjew ist durch sein Latenstuckkollektiv berühmt, dem der Titel Volkstheater verliehen wurde. Hier gibt es viele begabte Solisten, Musikanten, Rezitatoren aus der Mitte der Arbeiter. In den letzten Jahren ist man besonders auf die choreographische Gruppe

des Vokal- und choreographischen Ensembles „Nowinka-72“ stolz.



Unsere Bilder: Der Tanz der Rentiere. Fragment aus einem Zigeunertanz (Solistin O. Beresina). Foto: KasTAG

Den Anfängern unter die Arme greifen

Ein junger Lehrer kam in die Schule. Ist er für die Arbeit mit den Schülern vorbereitet? Ohne Zweifel vermittelt die Hochschulausbildung in großen und kleinen Fächern Wissen und keine schlechte methodische Vorbereitung. Es ist aber auch ganz klar, daß viele, die gediegen die Ausbildung des künftigen Lehrers an der Hochschule auch sein mag, er seine richtige Meister-schaft erst in der Schule, in unmittelbarer Arbeit mit Kindern, in der Praxis erwerben kann. Schon im ersten Jahr, von den ersten Tagen an beginnt eine besonders intensive Formung jener Qualitäten, die den Grad der Meisterschaft des angehenden Lehrers bestimmen.

Am häufigsten hat es der junge Lehrer schwer, weil er nicht weiß, wie er den Kindern das Lernen interessant machen, wie er eine Pioniergruppenversammlung durchführen oder wie er auf ein Vergehen des Schülers reagieren sollte. Es fällt ihm schwer, alles zu erfassen. Man muß sich ja sorgfältig für die Stunden vorbereiten. Pläne für außerunterrichtliche Arbeit aufstellen, Rückfragen mit den Eltern nehmen. Es gilt, dem jungen Lehrer zu helfen und zwar rechtzeitig.

In unserer Schule sind 37 Lehrer, die meisten von ihnen sind jung. Unsere Hilfe erweisen wir dem angehenden Lehrer vor allem durch eine vernünftige Reglementierung seiner Arbeit und die Schaffung einer günstigen Atmosphäre in der Schule. Wir überlegen reichlich die Belastung für den angehenden Lehrer, stellen für ihn den Stundenplan günstig auf, beauftragen ihn mit Klassenleitung nur unter Berücksichtigung seiner Möglichkeiten.

Nicht minder aktiv in dieser Hinsicht ist die erfahrene Lehrerin Alla Pawlowna Borger. Sie ist Leiterin der polytechnischen Sektion. Alla Pawlowna hilft beim Aufstellen thematischer Pläne, bei der Wahl von Rechenaufgaben, Übungen usw. Oft werden unter ihrer Anleitung offene und Musterstunden erteilt. Für die noch unerfahrenen Lehrer ist dies eine effektive Form der Hilfe.

Selbstverständlich ist es weder möglich noch nötig, die Stunden genau so zu geben, wie es die erfahrenen Lehrer tun, jedoch die ihnen die Muster als eine gute Lehrere, sie fördern die Herausbildung des Arbeitsstils des Lehrers, regen ihn zu schöpferischer Suche, zu gründlicher Vorbereitung für den Unterricht an.

A. EBERTS, Direktor der Mittelschule in Nowinka, Gebiet Semipalatinsk

Sowjetisch-italienische Oper

„Die heiße Sonne der Liebe“ ist der Titel einer Oper, die vom sowjetischen Regisseur Jurij Ljubimow an der Scala

aufgeführt wird. Sie entstand in Zusammenarbeit mit dem italienischen Komponisten Luigi Nono. Im Libretto wurden Texte aus Werken von Maxim Gorki, Cesare Pavese und Bertolt Brecht verwendet. Ljubimow zufolge ist das

Ich habe kleine Schulkollegen. Vielleicht, weil ich selbst selbst in so einer kleinen Achtklassenschule lernte, wo die Lehrer nicht nur unsere Namen, sondern auch die Namen und Vornamen unserer Familienangehörigen kannten.

Der Aufführung der Einfluß der Pariser Kommune von 1871 auf den ganzen Verlauf der Revolutionsgeschichte. Die Oper besteht aus vier durch einen inhaltlichen Faden miteinander verknüpften Episoden. (TASS)

In dieser alten Achtklassenschule mit knarrenden Fußböden ist Ella Afanasjewna Sinenko thematischer Direktorin. Die Direktorin charakterisierte sie mit einem Wort: „Künstlerin“.

Das Zimmer betrat eine mittelgroße, strenge Frau mit dunkelblauen klugen Augen und einer ruhigen, gemessenen Stimme. Sie hatte wenig Zeit, und ich ging mit ihr zusammen in die 6. Klasse, wo sie eine Geometrie-Stunde hatte.

„Weil ich die Kinder liebe“

„Ich habe es faustdick hinter den Ohren! Was?“ Sie bewegte sich sehr geschickt in der engen Klasse. Alle Kinder rief sie nur bei Vornamen.

„Wenn ich in eine neue Klasse komme, behalte ich zuerst die Vornamen der Kinder, die Familiennamen kommen dann von selbst. Das ist mein einziges Regel, von der ich niemals abweiche.“ Raft man ein Kind beim Vornamen, fühlt es gleich irgendeinen Wohlwollen“, sagt Ella Afanasjewna.

Anna Wagner und ihre Bücherfreunde



Die Leiterin der Rayonbibliothek in Balkaschino Anna Wagner legte den Hörer auf und sagte Maral Mustafina, die daneben saß: „Mit Raisa Schmatlenko läßt es sich angenehm sprechen. Sie hat immer interessante Pläne und Ideen. Sie will nämlich im Kulturhaus ein Treffen mit den Kriegs- und Arbeitsveteranen veranstalten, bereitet ein großes Konzert und eine Leserkonferenz vor. Kurzum erörtert wir da zusammen mit allen Kollegen die Frage, wie wir uns besser zum Siegestag vorbereiten könnten.“

Stab, ein methodisches Zentrum“, berichtet sie. „Das bedeutet, daß wir immer bereit sein müssen, unseren Kollegen einen guten Rat zu erteilen und ihnen Hilfe zu leisten.“

Doch außerdem hat Anna ihr eigenes kleines Kollektiv in ihrer Bibliothek — es sind fünf Mitarbeiter, und sie haben alle Hände voll zu tun.

Tags gibt es hier weniger Erwachsene, dafür sind viele Kinder da. Eine Gruppe Oberschüler wendet sich an Maral Mustafina: „Wir brauchen Burgenwa Werke. Wir bereiten uns auf einen Aufsatz vor.“

„Sie ist nicht die einzige Enthusiastin in unserem Rayon“, sagt Anna. „Da wären auch Anna Lewina aus Noworomanowka, Anna Borowikowa aus Kundukul, Lydia Kinn aus Wladimirovka zu erwähnen.“

Jede dieser Bibliothekarinnen ist auf ihre Art interessant. Schmatlenko und Lewina verstehen es, gekonnt die Agitationsarbeit unter den Massen zu gestalten. Kinn hat so manches für die Ergründung der Geschichte ihres Dorfes geleistet. Sie gründete ein kleines Heimtugendemuseum, schrieb die Geschichte der Arbeiterdynastien ihres Dorfes nieder. Über ihre Erfahrungen in der Arbeit bereitet die Verwaltung Kultur ein spezielles Plakat vor.

„Er ist Lehrer“, sagt Anna. „Liest sehr viel, ich befürchte, daß ich nicht mehr zum Unterricht anfangs sehr schüchtern im Umgang mit diesen Menschen. Nach der Absolvierung des Kokkeltawer Bibliothektechnikkurses stellte man sie als Leiterin der Rayonbibliothek an. Aber schon damals, als sie als Bibliothekarin tätig war, genoß sie eine gute Schule bei der Verdienten Bibliothekarin Republik Jelena Seiko. Sie war streng und anspruchsvoll, kannte gut ihre Arbeit und übermittelte ihre Erfahrungen freigeigentlich ihren Schülern. Es kam die Zeit, als sie auch ihr ganzes Werk ihrer Schülerin, dem schüchternen blonden Mädchen mit großen ausdrucksvollen Augen Anna Wagner überließ.“

Einmal im Monat versammeln sich alle Leiter der Dorfbibliotheken in Balkaschino, um Erfahrungen auszutauschen, an einer Leserkonferenz oder Übersicht über Neuerscheinungen teilzunehmen. Anna wartet mit Ungeduld auf diese Treffen und bereitet sich dazu gründlich vor.

„Allein könnten wir das alles nicht fertigbringen“, sagt Anna. „Doch wir haben gute Helfer — die Mitarbeiterin der Rayonzeitung Maria Nejdwinja, die Leiterin der Lehrerbildung der Mittelschule Rimma Stepanowna Pogrebna und andere. Oft besuchen uns der Leiter der Abteilung Propaganda des Rayonpartei-Komitees Boris Hermanowitsch Lots und Leiter des Kabinetts für Politische Bildung Pawel Wassiljewitsch Bruskow. Sie interessieren sich für Neuerscheinungen, studieren die gesellschaftspolitischen Zeitschriften.“